

Kleiner Wanderführer
RUND UM BARDOU



Christoph Schneider

2. korrigierte und erweiterte Fassung – 2003

redaktionelle Änderungen – August 2005

Korrekturen – September 2011

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	1
Vorwort	2
Sicherheitshinweise.....	3
Glossar	3
Routenskizze.....	4
I Spaziergänge rund um Bardou.....	5
1. Rund um 'Bob&Ruth's'	5
2. Zum Kleinen Wasserfall	5
3. Zum Roustias.....	5
4. Kleine Abendrunde um Bardou	5
5. Große Abendrunde um Bardou.....	6
II Halbtageswanderungen.....	7
6. Le Roujas - ein rassiger Aussichtspunkt	7
7. Nach Héric über den Col de Molle	7
20. Badenachmittag im Paradies (Ruisseau du Vialais).....	7
21. Héric - Ruisseau du Vialais (Paradies).....	9
22. Nach Héric über den Roujas	10
8. Nach St. Martin du Froid DIESE ROUTE IST VERWACHSEN UND NICHT MEHR BEGEHBAR.....	10
III Tagestouren	11
9. Entlang des Gorge d'Héric nach St. Martin du Froid	11
10. Mont Gros (P. 1051)	11
11. Mont Gros - Chateau de la Roque - St. Martin du Froid	12
12. Zum Markt in Mons La Trivalle	12
13. Héric - Douch - Caroux	13
14. Zum Roc du Salis	13
23. Durch den Vialais zum Col de l'Ourtigas	14
15. Durch den Gorges de Colombières.....	15
IV Klettereien durch die 'Gumpen' (Bäche) und am Caroux.....	17
16. Ruisseau de la Mine	17
17. Ruisseau du Vialais - der Weg durch das 'Paradies'	17
18. Zum Chateau de la Roque durch den Ruisseau de la Roque.....	17
19. Roc de Caroux.....	18

Vorwort

Die in diesem kleinen Wanderführer beschriebenen Touren habe ich während dreier Sommerurlaube 2001, 2002 und 2003 in Bardou nach und nach erwandert. Entsprechend handelt es sich um eine Auswahl. Weitere lohnende Ziele lassen sich sicher finden. Die Beschreibungen beziehen sich auf den Zustand der Wege, so wie ich sie vorgefunden habe. Möglicherweise sind manche Wege in der Zwischenzeit weiter verwachsen oder durch umgestürzte Bäume oder Rutschungen verändert. Orientiert habe ich mich an Hand der Karte 2453 O, ‚St. Gervais-sur-Mare‘, Série Bleu (1:25.000) des Institut Geographique National (IGN) sowie mit Kompaß, Höhenmesser und Global Positioning System (GPS)-Empfänger vom Typ 'Garmin X12'. Jedem, der abseits der Hauptwanderwege gehen möchte, empfehle ich eine ähnliche Ausrüstung. Eine vorzügliche Wanderkarte erhält man mit dem Blatt "Lamalou-les-Bains – l'Espinouse – le Caroux" (Nr. 2543 OT) des IGN aus der Serie 'La Carte de Randonnée, Parc Natural Régional du Haut Languedoc' ebenfalls im Maßstab 1:25.000 mit in blauer Farbe aufgedrucktem UTM Gitternetz. Alle Routenbeschreibungen und darin enthaltenden Orts- und Höhenpunktangaben beziehen sich auf die beiden oben genannten Karten. Die angegebenen Gehzeiten beziehen sich auf reine Gehzeit ohne Pausen, Badeunterbrechungen und dergleichen.

Auch beim Schreiben eines noch so kleinen Werkes komme ich nicht ohne die Unterstützung anderer aus. Mein Dank gilt Klaus und Jean Erhardt für die Gastfreundschaft und meinen Begleiterinnen und Begleitern während der Touren als da waren: Anke, Anne, Daniele, Jana, Josie, Karsten, Maresi, Max, Peter und Rahel - dem Alphabet und nicht der Wichtigkeit nach geordnet! Besonderer Dank gilt Daniele, die mich angespornt hat, mich ans Werk zu machen und Josie, die mir immer einige Hundepfoten voraus war.

Die beschriebenen Wege bergen zum Teil erhebliche Gefahren. Jeder Wanderer ist für sich und sein Compañeros selbst verantwortlich. Bitte lesen Sie die nachstehenden Sicherheitshinweise aufmerksam, bevor Sie ins Gelände aufbrechen. Ich wünsche allen Bardou-Wanderern und -Wanderinnen erholsame Wanderungen und immer eine glückliche Rückkehr ins Dörfchen.

Eine Erweiterung und Korrektur dieses kleinen Führers erfolgt sicherlich nach meinem nächsten Besuch in Bardou. Eine aktuelle, digitale Version dieser Wandervorschläge im PDF-Format (ca. 600 KB) kann bei mir per Email bestellt werden (neue Email seit September 2004):

christoph.schneider@geo.rwth-aachen.de.

Bemerkung zur erweiterten Auflage 2003: All neueren Touren (Nummer 20 aufwärts) sind mit fortlaufenden Nummern aber 'zwischen' die alten Touren je nach Tourtyp aufgenommen worden. Die Nummern 20 etc. finden sich also nicht hinten, sondern irgendwo mitten im Führer.

Im Jahre 2011 hat mich Thomas Bliesener auf einige inzwischen überholte Informationen hingewiesen, die in der vorliegenden Version korrigiert sind. Ich bedanke mich bei ihm sehr für diese Rückmeldung. Unter seiner Internetseite <http://bardou.funpic.org> hat er selbst äußerst nützliche Wandertipps und eine Vielzahl Bilder eingestellt. Diese die neuere GPS- und Internettechnik nutzenden Informationen sind sehr empfehlenswert.

Bardou, Freiburg im Breisgau, Aachen 2011.

Titelbild: Peter Berger, 2003

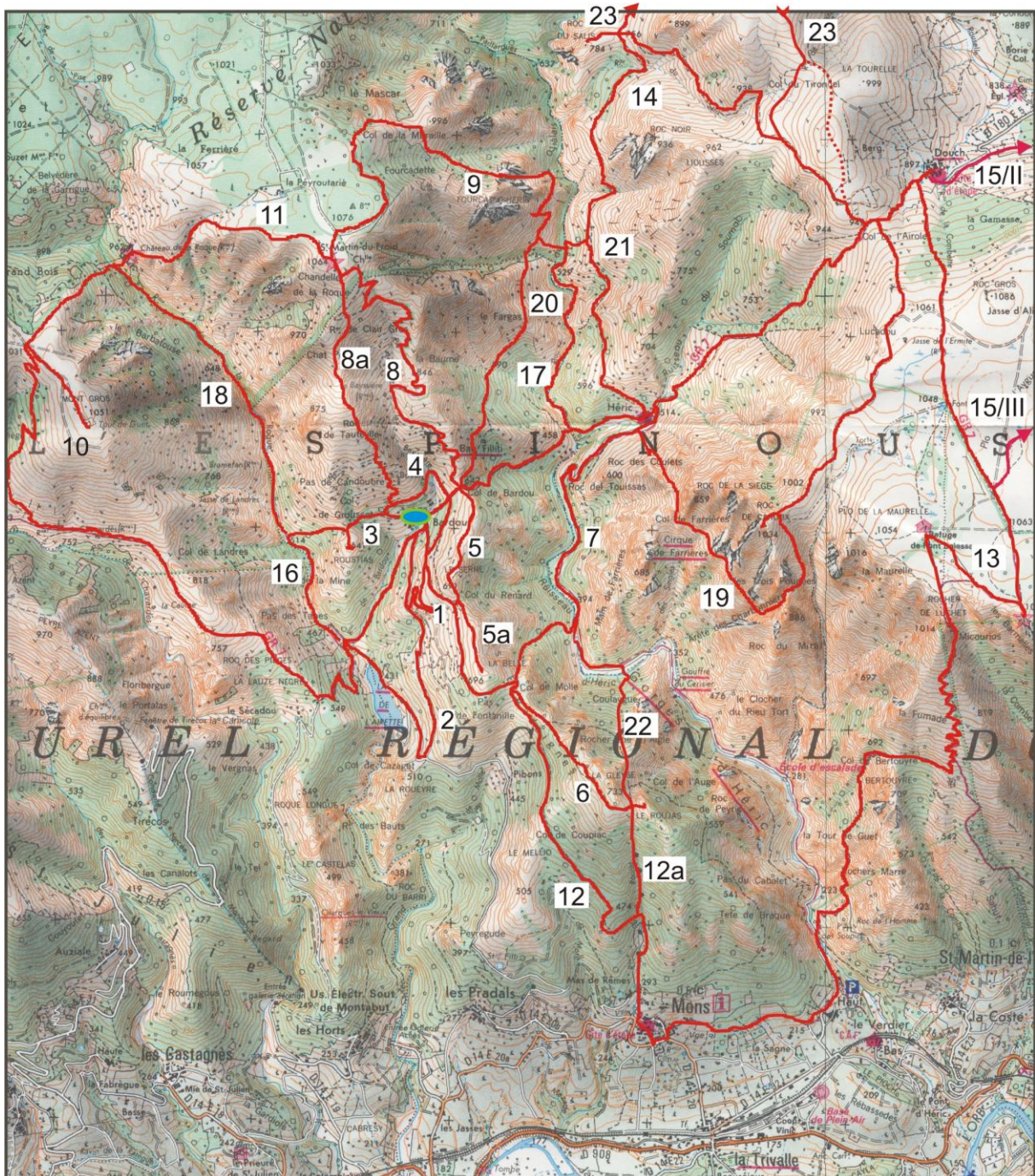
Sicherheitshinweise

Für alle etwas seltener begangenen Routen sollten Sie an folgendes denken:

1. Informieren Sie vor dem Aufbruch jemanden darüber, wohin Sie wandern, und bis wann Sie zurückkehren wollen, so daß man Sie im Notfall leichter finden kann.
2. Führen Sie ein 'Handy' mit sich, so daß Sie von exponierten Stellen aus, an denen Netzabdeckung herrscht, Hilfe rufen können. Notieren Sie sich hierfür zuvor die entsprechenden Telefonnummern.
3. Denken Sie an eine kleine Erste-Hilfe-Ausrüstung.
4. Je nach Jahreszeit kann es extrem heiß, aber auch empfindlich kalt werden in der Höhe. Denken Sie deshalb an Regen- und Windschutz, Sonnenschutz, Kopfbedeckung und mindestens einen Liter Flüssigkeit pro Person. Niemals das Wasser aus den Bächen trinken!
5. Gehen Sie wenn möglich nicht alleine auf Tour.
6. Lose Steine in steilen Rinnen sind eine große Gefahr für Sie selbst und für alle, die sich hangabwärts von Ihnen befinden. Seien Sie deshalb in steilem Gelände sehr sorgsam und befördern Sie niemals Gesteine mutwillig zu Tal.
7. Badelatschen oder Sandalen sind überall - außer zwischen Parkplatz und der Dorfmitte von Bardou - das falsche Schuhwerk! Sportschuhe sind auf begangenen Wegen okay. Extratouren sollten aber nur mit Wander- oder Bergstiefeln, die über die Knöchel reichen, begangen werden. Wenn es naß ist, werden viele der abgetretenen Steine glatt wie Schmierseife - dann ist besondere Vorsicht geboten.
8. Die größte Gefahr besteht zweifellos darin, den Weg und die Orientierung in unübersichtlichem Gelände zu verlieren und sich zu verirren. Sie sollten deshalb immer eine Landkarte (am besten Maßstab 1:25.000) und bei längeren Touren entweder Kompaß und Höhenmesser oder einen GPS-Empfänger bei sich haben. Wer sich mit GPS (z. B. Garmin Etrex oder Garmin X12) orientieren möchte, muß darauf achten, daß die benutzte topographische Karte des IGN das in blau aufgedruckte Koordinatennetz enthält. Im GPS muß für die richtige Anzeige das Ellipsoid 'WGS84' und die Projektion 'UTM/UPS' eingestellt sein. Die GPS-Koordinaten sind in Metern angegeben. Mit Hilfe eines Lineals (z. B. am Kompaß oder mit einem Geodreieck) können die GPS-Koordinaten direkt in die Karte eingetragen werden. 25 Meter in der Natur entsprechen einem Millimeter in der Karte beim Maßstab 1:25.000. Bei der Genauigkeit des GPS von unter 10 Metern kann man so seinen Standort im Gelände auf den Millimeter (25 m) genau in der Karte lokalisieren. Die blauen Gitternetzlinien in der Karte haben jeweils genau 4 cm (1000 m) Abstand von einander.
9. Denken Sie daran, daß Sie im Revier der heimischen Wildtiere zu Gast sind. Scheuchen Sie Wildtiere nicht vorsätzlich auf und umgehen Sie sie leise, wo immer Sie ihrer gewahr werden.

Kurzes Glossar geographischer Ausdrücke

col	-	Pass
gorges	-	Schlucht
lac	-	See
roc, roque	-	Fels
ruisseau	-	Bach, Bachlauf, Gerinne
forêt, bois	-	Wald, (Holz)



Routenskizze, gescannte Kartengrundlage wurde verkleinert und ist nicht im Originalmaßstab.

I Spaziergänge um Bardou

1. Rund um 'Bob&Ruth's'

(20 Minuten, einfach)

Vom Parkplatz gehen wir die Fahrstraße nach Süden, bis nach ca. 250 m an der ersten Anhöhe ein ungeteertes Sträßchen in zwei Kehren den Hang hinauf führt. In der zweiten Kehre (unterhalb der Bienenstöcke) nach links (Norden) und dann auf dem Fahrweg den Hang entlang. Nach 300 m gelangt man an die Stelle, wo der Muliweg von Mons nach Bardou von rechts oben nach links unten quert. Hier steigen wir ein paar Meter nach links auf die Felsplatte hinaus und genießen den Blick auf Bardou. Nun entweder direkt auf dem Mulpfad nach Bardou hinunter oder auf dem Fahrweg 350 m weiter und dann nach links hinunter auf dem Weg, der vom Col de Bardou nach Bardou hinab führt.

2. Zum 'kleinen Wasserfall'

(45 Minuten, teilweise steil)

Vom Parkplatz vor dem Dorf nach Südwesten dem GR7 den Hang hinab folgen, erst flach abwärts und zum Schluß steil hinab. Am Bach unten angelangt wenden wir uns nach rechts und bachaufwärts. Nach 40 m erreichen wir das Becken des 'kleinen Wasserfalls' an dem ein Seil zum kühnen Sprung in das Becken einlädt. Aber vorsichtig dabei! Danach gehen wir wieder den Bach abwärts bis zum oberen Ende des Stausees Lac de l'Airette. Hier am östlichen (linken) Seeufer auf der Fahrstraße mäßig steil aufwärts, bis wir die Fahrstraße von Mons nach Bardou erreichen, auf der wir - nach rechts - gemächlich nach Bardou zurückkehren.

3. Zum Roustias (P. 641)

(einfach, 15 Minuten ein Weg)

Wir gehen durch Bardou von Ost nach West (vom Parkplatz kommend) und folgen einem alten Weg - gerade unterhalb des Obstgartens vorbei - am Hang flach ansteigend. Nach ca. 100 m ist der Weg fast 'verschüttet', findet sich aber gleich danach wieder wie zuvor schon links und rechts durch Steinmäuerchen gefaßt. Wir folgen dem Weg bis in den Col de Grousset (ca. 450 m von Bardou). Hier wenden wir uns nach Süden (links) und folgen dem Trampelpfad bis an die höchste Stelle des Roustias (P. 641). Dort genießen wir die Aussicht sofern wir jeweils ein paar Meter so absteigen, daß wir zwischen den Bäumen den freien Blick erhaschen in die Schlucht des Ruisseau de la Roque nach rechts und auf Bardou ein paar Meter nach links. Wir kehren auf dem gleichen Weg, auf dem wir gekommen sind, nach Bardou zurück.

4. Kleine Abendrunde um Bardou

(einfach, 15 Minuten, Rundweg)

Von Bardou aus folgen wir dem GR7 an 'Bob&Ruth's' links vorbei hinauf, bis wir nach wenigen Schritten auf den hangparallelen Fahrweg stoßen. Wir folgen nun dem Fahrweg nach links in der Höhe nördlich um Bardou herum, am Wasserbehälter oberhalb vorbei, bis der Weg endet. Nun suchen wir einen Pfad halb links, hangabwärts über die alten Terrassen bis wir auf den Weg vom Col de Grousset nach Bardou stoßen. Diesem folgen wir unschwer zurück nach Bardou.

5. Große Abendrunde um Bardou

(50 Minuten, mittlere Schwierigkeit, zum Teil weglos)

Von Bardou rechts an 'Bob&Ruth's' vorbei dem alten Mulipfad nach Mons hangaufwärts folgen. Wir queren den oberen Fahrweg und wenige Minuten später kommt von links der direkte Verbindungspfad vom Col de Bardou hinzu. Gleich darauf erreichen wir eine Stelle, wo im Wald der Weg flach wird. Hier zieht nach links zwischen zwei alten Steinmüerchen ein Weg ca. 50 m flach aufwärts bis wir im Col du Renard sind. Der Abstecher nach Süden (rechts) führt uns immer auf dem Kamm aufwärts, entlang von Trampelpfaden bis zum Gipfel von 'La Belle' (696 m) mit grandioser Aussicht. Da der Weiterweg hier sehr mühsam wäre, kehren wir um und gehen zum Col Du Renard zurück. Nun folgen wir dem Kamm nach Norden über 'Le Serre' (691 m), und immer weiter den Höhen des Kamms den Trittspuren folgend im nahezu weglosen Gelände. Immer wieder laden Felsvorsprünge links oder rechts zur Rast mit Blicken auf Bardou oder den Gorges d'Héric ein. Zu guter letzt geht es steil parallel eines Steinmüerchens hinab in den Wald und zum Einschnitt des Col de Bardou. Hier nach links folgen wir dem GR7 vom Col de Bardou nach Bardou hinab.

II Halbtageswanderungen

6. Le Roujas - ein rassisger Aussichtspunkt

(hin und zurück ca. 90 Minuten, mittlere Schwierigkeit, eine Kletterstelle)

Wir folgen von Bardou aus dem Mulipfad nach Mons wie bei (5). Diesmal gehen wir den Mulipfad aber weiter bis zum Col de Moelle. Diesen erkennen wir an einem großen, gelegten Steinkreis von ca. 3 m Durchmesser links neben dem Pfad. Wir folgen dem Mulipfad weitere 40 m abwärts, bis wir bei zwei oder drei großen Steinmännchen nach links in den Wald treten. Bereits nach wenigen Metern erkennen wir, daß hier ein Pfad - fast parallel zum Hang - leicht aufwärts führt. Diesem Pfad folgen wir nun für ca. 900 m. Der Weg ist spärlich mit gelben Farbmarkierungen und Steinmännchen gekennzeichnet. Er führt meist an der südwestlichen Flanke von 'La Gleyse' (733 m) entlang, teils aber auch am Kamm. Einmal passieren wir eine Stelle, wo der Weg für 30 m steil hangaufwärts in rutschigem Gelände verläuft. Im weiteren passieren wir eine Felsnase mit betoniertem Schild, welche wir aber rechts liegen lassen. Wenig später gelangen wir in den Sattel unterhalb von 'Le Roujas', wo wir auf die Wege von Mons (siehe Route 12) und vom Gorges d'Héric herauf stoßen. Nun noch die letzten 50 Höhenmeter steil den 'Le Roujas' hinauf. Wenige Meter unterhalb des Gipfels gilt es noch eine kurze und unschwere Kletterstelle zu meistern, ehe wir auf dem geräumigen Gipfelplateau die rassige Aussicht auf den Gorges d'Héric, Mons und das Orbtal genießen können. Da es nun bald Essenszeit ist gehen wir schnurstracks auf dem selben Weg zurück nach Bardou.

7. Nach Héric über den Col de Molle

(2, 5 Stunden, mittlere Schwierigkeit, ca. 400 Höhenmeter)

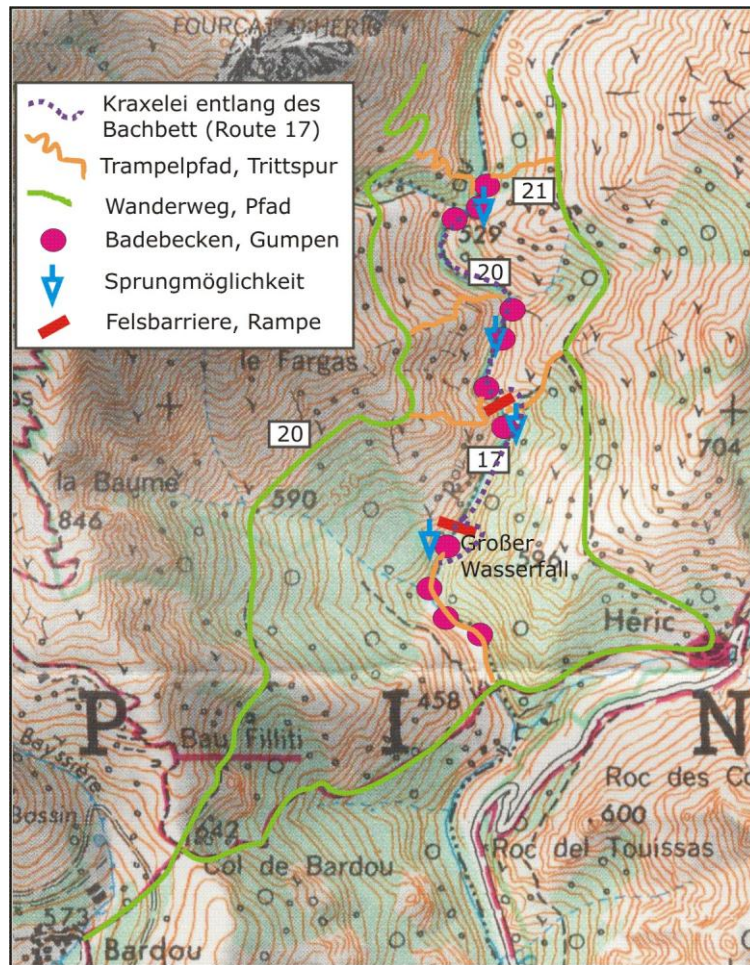
Bis zum Col de Molle folgen wir dem Mulipfad von Bardou nach Mons wie in Route 6 beschrieben. Vor dem Steinkreis (siehe Route 6) wenden wir uns nach links und steigen den Hang in den Gorges d'Héric hinab. Der Weg ist wiederum nach den ersten Metern erkennbar und führt in vielen Serpentinaen steil hinab. Kurz vor dem Talgrund verliert man ihn gerne. Er wendet sich hier nach rechts, man überquert nochmals eine Rinne im Hang, bis es letztlich zum Bach hinab führt. Dieser steile Abstieg ist in der topographischen Karte nicht eingezeichnet. Wir überqueren das Bachbett und steigen die wenigen Meter zur Fahrstraße hinauf, wo wir uns nach links wenden und der Straße bis ins Dörfchen Héric folgen (ca. 25 Minuten). Hier kann man sich auf einer kleinen Terrasse bei Café au Lait oder Speiseeis erfrischen, ehe man den Weiterweg antritt. Wir verlassen Héric nach Westen auf dem Mulipfad (GR7) - nicht auf der Fahrstraße - der wieder in den Gorges hinabführt. Unten angekommen überqueren wir den Bach auf der alten Steinbrücke und folgen dem gut angelegten Pfad in Serpentinaen bis hinauf in den Col de Bardou. Nach dieser Anstrengung geht es nur noch wenige Minuten immer dem GR7 folgend vom Col de Bardou nach Bardou hinab.

20. Badenachmittag im Paradies (Ruisseau du Vialais)

(Je nach Routenwahl; ca. eine Stunden reine Gehzeit je Richtung, Trittsicherheit von Vorteil)

Obwohl Teil verschiedener bereits beschriebener Routen sollen hier nochmals die Verhältnisse im Ruisseau du Vialais, welcher in Bardou auch das Paradies genannt wird, zusammengefasst werden. Die Details sind in der Skizze auf der nächsten Seite zusammengefasst. Der Zugang zu den verschiedenen Badebuchten erfolgt entweder von der Steinbrücke des GR7 auf dem Weg vom Col de Bardou nach Héric oder von den östlich wie westlich am Tal in der Höhe entlang führenden Wanderpfaden. Den so genannten 'großen Wasserfall' mit einer großartigen und ungefährlichen 5-Meter-Sprungmöglichkeit

erreicht man am bequemsten indem man ca. 250 Meter das Bachbett des Ruisseau von der Steinbrücke aus nach Norden hinauf kraxelt. An einer Stelle muss man links an einem tiefen, ebenfalls sehr schönen, Badegumpen entlang hangeln – oder man wadet oder schwimmt einfach durch. Am großen Wasserfall finden wir ein sehr tiefes Becken von gut 6 Meter Durchmesser vor. Seitlich kann man rechts (bachaufwärts) im Wald einen Absatz erklimmen und dahinter in den über dem Fall weiterführenden Teil des Baches absteigen (Details siehe Route 17). Von oben kann man nun rechts (talabwärts) vom Wasserfall zu einem Vorsprung hinabsteigen und dann aus wohl 5 Metern Höhe in das Becken hinunter springen. Selbstredend ist große Vorsicht geboten bei derartigen Aktionen!



Skizze der Badebecken und Zugangsmöglichkeiten zu den Badegumpen im Ruisseau du Vialais; vergrößerter Scan aus der topographischen Karte. Vorsicht bei Sprüngen in die Gumpen: vorher Wassertiefe und Felsabsätze unter Wasser genau prüfen!

Zu den Becken im oberen Teil des Paradieses gelangt man am einfachsten von dem Pfad, der am Col der Bardou nach Norden (links) abzweigt und dann leicht abfallend an der westlichen Talflanke entlang führt. Wir passieren einen Aussichtspunkt mit Geländer und steigen dann ein Stück in den Wald hinab. Anschließend krabbeln wir unter einem umgestürzten Baum (mit Kletterpflanzen umrankt) durch und passieren einige Ruinen. Nochmals geht es aufwärts und in drei kurzen Kehren wieder abwärts, bis der Weg einen markanten Felsporn auf einer Lichtung aufnimmt. Wenige Meter vor dieser Felsnase haben wir eine Ruine passiert, deren Giebelfenster genau auf dem Niveau des Weges (rechts am Weg!) ist. Wenige Schritte weiter treffen wir wieder auf eine kleine Felsnase, diesmal wieder im Wald rechts des Weges (Rechtswert 495865, Hochwert 4827800). Hier gelangt man

weitgehend weglos, steil und rutschig, immer links der Felsnase auf Trittsuren in die Schlucht hinunter und wir treffen direkt oberhalb der zweiten Felsbarriere auf den Bach, dort wo die landschaftlich schönsten Gumpen sind.

Zehn Minuten weiter auf dem Talweg in der Höhe treffen wir auf einen weiteren Absatz. Zwischen dem Ginster ist hier auf der Lichtung die nächste Gelegenheit diesmal zu den mittleren Gumpen hinab zu steigen. Der felsige Pfad führt über den Sporn und dann links an den Felsen hinab. Der Teil der Schlucht zwischen den beiden bis hierher beschriebenen Abstiegen ist am Bach leicht und kurzweilig zu begehen. Den obersten Teil des Paradieses mit weiteren lohnenden Badebecken wiederum erreicht man einfach von Héric aus (siehe dazu Route 21) oder von der Westseite indem man nochmals 10 Minuten auf dem nun leicht abfallenden Wanderweg weitergeht. Wir queren zwei Rinnen (die zweite führt meist noch etwas Wasser), die von links herabkommen und kommen erneut zu einem Absatz. Der Wanderweg macht nun 15 Meter nach dem Abzweig der Trittsur eine Kehre und führt steiler bergauf in Richtung der Felswand des Fourcat d'Héric. Am besten also weitergehen bis zur ersten Kehre, dann umkehren und den Einstieg in den Abstieg (bei Hochwert 4828275) entlang des Wanderweges suchen! Hier standen im Juni 2003 auch zwei Steinmännchen. Diese letzte nördlichste Abstiegsvariante ist die kürzeste und einfachste und führt auf gut ausgetretenen Trittsuren in Serpentinaen zu weiteren lohnenden Badebecken hinab. Die Verbindung zwischen den oberen und den mittleren Becken entlang des Baches ist im grobblockigen Bachbett ein wenig mühsam.

21. Héric – Ruisseau du Vialais (Paradies)

(3,5 Stunden, nicht sehr schwer, ca. 350 Höhenmeter, mit schöner Bademöglichkeit)

Von Bardou gehen wir den GR7 in den Col de Bardou hinauf und auf der anderen Seite in vielen Kehren unschwer dem GR7 folgend hinab bis zum Bach, wo wir über eine alte Steinbrücke und weitere 15 Minuten Aufstieg dem Weg folgend nach Héric gelangen. Dort biegen wir direkt vor der Terrasse des kleinen Cafés von Héric (Café au Lait!) nach links, dem Schild 'Vialais' folgend. Wir folgen dem Weg hangaufwärts um eine Anhöhe herum und dann taleinwärts am Hang entlang in das Tal des Ruisseau du Vialais (oberer Gorge d'Héric). Nach wohl 25 Minuten passieren wir rechter Hand ein kleines Häuschen, das nicht mehr bewohnt ist und zu einer Ruine verfällt. Der noch erkennbar gepflegte Vorgarten und der neu gemauerte Kamin sind die Erkennungszeichen. Kurz darauf geht es an einer Felsnase mit Aussichsmöglichkeit vorbei. 100 m weiter findet sich links des Weges eine weitere Ruine bei Rechtswert 496125, Hochwert 4828275. Direkt hinter der Ruine führt ein Pfad in die Schlucht hinab. Leicht links haltend steigen wir über die Kastanienhainterrassen den Trittsuren und gelegentlichen Steinmännchen folgend in die Schlucht hinab. Unten gibt es mindestens zwei verschiedene Pfade um die letzte Steilstufe in den Bach hinunter zu überwinden, wobei bei der Variante eher rechts für die letzten 3 Höhenmeter ein Seil herabhängt¹. Wir sind jetzt im obersten Bereich des so genannten Paradies angelangt und könnten Route 17 in umgekehrter Richtung zur Steinbrücke hinab folgen. Wir müssten hierfür allerdings einige Kletterei entlang der Becken im Bach in Kauf nehmen. Stattdessen legen wir - wo wir sind - eine ausgedehnte Badepause ein und steigen anschließend am Gegenhang eine deutlich erkennbare Rampe hinauf. Dieser Pfad beginnt direkt oberhalb einer großen Felsplatte, die gut 5 Meter über einem Becken im Bachbett liegt (Rechtswert 495950, Hochwert 4828250). Nach knapp 5 Minuten steilem Aufstieg gelangen wir auf den Querweg, der vom Col de Bardou an der westlichen Talseite entlang führt. Diesem folgen wir nach links, Süden, bis wir wieder im Col de Bardou ankommen. Kurz vor dem Col de Bardou ergibt sich noch die Chance an einer schönen Aussichsplattform unsere ganze Tour zu überblicken. Vom Col de Bardou nach Bardou hinab folgen wir für wenige Minuten dem GR7.

22. Héric über den Roujas

(ca. 4 Stunden, 400 Höhenmeter, schwieriger und steiler Abstieg vom Roujas in den Gorge d'Héric, sonst einfach)

Wir folgen Route 6 bis zum Roujas. Nun über den Sattel in Richtung des Gorge d'Héric, links haltend auf einen Absatz in ca. 620 m über dem Meer hinab. Von hier gibt es sowohl links als auch rechts hinunter je eine Variante. Die rechte Variante habe ich noch nicht begangen, sie könnte sowohl nach Mons als auch in den Gorge d'Héric hinab führen. Die linke Variante führt schnurstracks eine Schuttreisse steil und teilweise rutschig hinab. Die Rinne führt teils etwas Wasser. Zu mehreren ist Vorsicht geboten, so dass losgetretene Steine nicht die hangabwärts gehenden Mitwanderer gefährden! Ca. 50 Höhenmeter über dem Boden des Gorge d'Héric zeigen zwei Steinmännchen an, dass es Zeit ist nach rechts in den Wald auszuweichen und die letzten Meter hinab zum Bach steil im Wald auf Trittsuren zu bewältigen. Vorsicht: 25 Meter unter den Steinmännchen bricht die Rinne ab und es geht 20 Meter senkrecht in den Bach hinab! Nachdem der Bach überquert ist, gehen wir gemütlich auf der Fahrstraße talaufwärts (links) bis nach Héric und von dort auf dem Wanderweg GR7 problemlos zurück nach Bardou.

8. Nach St. Martin du Froid

(2,5 Stunden, leicht, 500 Höhenmeter, diese Route ist inzwischen verwachsen und nicht mehr auffindbar)

Nach St. Martin du Froid hinauf gibt es zwei Wege. Den verwachsenen, schwierig zu findenden sparen wir uns für den Rückweg auf, da Steinmännchen und Wegstücke sich von oben im Gelände besser ausmachen lassen. Wer nicht so trittsicher ist oder nach dem Aufstieg die Nase voll hat von durch niedrigen Schlehdorn zerkratzten Beinen, nimmt zum Rückweg aber lieber die Aufstiegsroute. Jetzt also los: Wir folgen von Bardou dem GR7 bis in den Col de Bardou. Hier wenden wir uns scharf links und folgen dem Weg den Kamm entlang nach Norden. In Serpentinaen geht es nun immer diesem Weg folgend für ca. eine Stunde bergauf bis zum Gipfelplateau. Hier wenden wir uns nach links und 100 m weiter steht am Waldrand die schlichte Kapelle St. Martin du Froid. Die mittelschwere Variante für den Abstieg zweigt vom Hauptweg 50 m unterhalb der Kapelle, dort wo der Hauptweg im Abstieg sich nach links wendet, ab. Wir gehen hier geradewegs den Hang hinunter und folgen quer durch den niedrigen Schlehdorn der mit Steinmännchen spärlich gesäumten Spur. Der Pfad bleibt immer weit links vom felsigen Kamm und wendet sich nach und nach immer weiter nach links. Wo der Hang nach ca. 15 Minuten des Abstiegs steiler und der Weg sich stark nach links wendet, treffen wir auf ein größeres Steinmännchen. Jetzt queren wir im Hang auf Trittsuren nach rechts bis auf den Kamm hinaus. Den alleinstehenden Felsen (P. 875) lassen wir rechts liegen und folgen stattdessen den Steinmännchen den Hang entlang des Kammes hinab, immer auf die Ruinen von zwei Gebäuden am Waldrand zu. Der Weg führt direkt rechts der Ruinen in den Wald hinein. Zuvor sollten wir aber hier nach rechts hinaus auf den Felsabsatz klettern und den Blick auf Bardou aus der Höhe genießen. Von den Ruinen abwärts ist der Weg durch den lichten Wald und über die grasigen Terrassen den Hang hinab recht offensichtlich. Nach ca. 10 Minuten ab der Ruinen stoßen wir auf den Weg vom Col de Grousset (siehe Route 3) nach Bardou. Zuvor schon haben wir links unter uns die Dächer von Bardou erkannt. Wir folgen dem Weg (Route 3) die letzten Meter bis nach Bardou hinein.

¹ Die hier beschriebene Querverbindung zwischen der Strecke Héric – Roque noir und dem Parallelweg auf dem gegenüberliegenden westlichen Bachufer hat am Boden der Schlucht eine alte blaue Markierung. Der Einstieg von oben ist in GoogleEarth oder IGN aériennes sehr gut lokalisierbar.

III Tagestouren

Die hier beschriebenen Tagestouren sind z. T. nicht wirklich tagesfüllend, aber dennoch so lange, daß wenig Zeit für andere längere Aktivitäten am selben Tag verbleibt.

9. Entlang des Gorge d'Héric nach St. Martin du Froid

(ca. 4 Stunden, 650 Höhenmeter, schwer, mit kleinen Klettereien, schwierige Orientierung)

Von Bardou gehen wir wie bei Route 8 zum Col de Bardou. Hier wenden wir uns nach halbrechts und folgen dem hangparallelen Pfad in Richtung des 'Paradies'. In der Karte ist die Bezeichnung 'Bau Filliti' vermerkt. Wir folgen diesem Pfad bergan, bergab, immer am Osthang des Gorge d'Héric nach Norden. Nach ungefähr 50 Minuten gewinnt der Weg bei Hochwert 4828300 durch zwei Kehren etwas an Höhe, bevor er wieder abfällt. Wenig später queren wir eine Schuttbahn mit frischem Gesteinsmaterial. Rasch hinüber auf die andere Seite dieser Steinschlag gefährdeten Stelle und noch einige Meter weiter. Dann zweigt nach links eine Spur mit roten Farbmarkierungen direkt den Hang hinauf ab. Der bisherige Weg entlang des Ruisseau du Vialais (oberer Teil des Gorges d'Héric) führt weiter ins Tal hinein, während wir hier nach oben über große Blöcke und Fels direkt unter die Felswand des nördlich des Berges Fourcat d'Héric gelegenen Massivs ansteigen. Der Abzweig ist leicht zu übersehen. Man orientiere sich deshalb an oben genannter Mur- bzw. Schuttbahn und suche den Abzweig entlang des Wegabschnittes gerade nördlich derselben. Nun also über die Felsen und im weiteren über riesige Blöcke einer Blockhalde immer den roten Farbklecks nach steil nach oben. Vor der Felswand wendet sich die Route leicht nach rechts in eine steile Rinne hinein, der wir immer an ihrer linken Flanke bis unter die Scharte folgen. Die letzten Meter überwinden wir in einer leichten Kletterei und stehen nun in der Felsscharte zwischen senkrechten Felsen. Auf der anderen Seite steigen wir wenige Meter hinab, und dann halb links bergan und weglos durch den Buchenwald von einem roten Farbklecks zum nächsten. Wenn wir keine Farbmarkierungen mehr an den Bäumen finden, sind wir wohl falsch und kehren um bis zur letzten Markierung und suchen von Neuem den Weiterweg. Zeitweise verläuft der Pfad steil und direkt den Hang hinauf. Im Weiteren umwandern wir - immer noch im herrlichen Buchenwald eine Felsnase und weiter bis wir im Wald von unten auf einen deutlichen Querweg stoßen., dem wir nach rechts weiter flach bergan folgen. Vor dem Col de la Miraille treten wir aus dem Wald und folgen unserem Pfad im Bogen nach links hinauf durch Ginster und Erika. Noch einmal gelangen wir in den Buchenwald. Wenn wir hier wiederum den Pfad verlieren, halten wir uns einfach hangwärts (nach Südwesten) bis wir - ebenso wie unser Pfad - den Fahrweg am Rande des Hochplateaus erreichen. Nun wenden wir uns nach links und folgen der Kante des Plateaus und dem Fahrweg bis zu einer kleinen Kreuzung mit einer Informationstafel zum Naturschutzgebiet. Hier nun nochmals halblinks auf dem schmalen Fußweg zwischen den Kiefern hindurch und nach wohl fünfzig Metern erreichen wir die Kapelle St. Martin du Froid. Hinab nach Bardou folgen wir einer der beiden in Tour 8 beschriebenen Routen.

10. Mont Gros (P. 1051)

(ca. 5 Stunden hin und zurück, 750 Höhenmeter, mittlere Schwierigkeit, zum Teil stark verwachsen)

Dieser herrliche Aussichtsberg liegt von Bardou aus gesehen im Westen "um's Eck herum". Wir folgen Route 2 bis hinab zum 'Kleinen Wasserfall'. Nun wandern wir auf der anderen Talseite den GR7 entlang steil hinauf von 431 m NN am Stausee 'Lac de l'Airette' bis zum Col de Landres in 790 m NN. Der GR7 führt nun flach am Südhang des Mont Gros entlang. Wir passieren ein verfallenes Gehöft und etliche weitere Ruinen bis uns ein kleiner Steinhäufen (ca. sieben Steine) rechts am Weg auf den Abzweig hinauf zum Mont Gros

hinweist. Der Weiterweg halbrechts in den Hang hinein ist anfangs vollkommen mit Farnen verwachsen. Leider sind teils auch Brombeerranken zu finden. Nach ca. 250 m findet sich erneut ein Steinmännchen, welches die erste von zwei Kehren anzeigt. Der Weiterweg erreicht nahe des Einschnittes gerade östlich des 'Roque Miège' den Buchenwald an dessen Rand es weiter bergan geht. Wir finden wieder ein Steinmännchen welches auf einen Weg verweist, der nun erst nach links und dann in Kehren durch den Wald, später über offenes Gelände in den Sattel (P. 1031) nordwestlich des Mont Gros hinauf führt. Vom Sattel aus sehen wir bereits rechter Hand entlang des Kammes den Tour de Guet auf dem Gipfel des Mont Gros. Der Abstieg erfolgt entlang unserer Aufstiegsroute oder aber schöner und schwerer wie in Route 11 beschrieben.

11. Mont Gros - Chateau de la Roque - St. Martin du Froid

(ca. 6 Stunden, 1000 Höhenmeter, schwierig, teilweise weglos, schwierige Orientierung)

Wir gehen wie in Route 10 beschrieben bis zum Sattel (P. 1031) nordwestlich des Mont Gros. Wir folgen nun dem Weg in nordöstlicher Richtung gerade auf der anderen Seite unseres Aufstiegs und entlang der Grenze des Naturschutzgebietes. Der Weg führt schnurgerade auf die Hangkante des Ruisseau de la Roque zu, der talabwärts in den Lac de l'Airette entwässert. Aus dem Fahrweg wird ein Pfad, der sich schließlich bei Eintritt in den Buchenwald gänzlich verliert. Auf der anderen Talseite sehen wir einen sehr imposanten Felsblock gut sechzig Meter über den Wald aufragen: das Chateau de la Roque! Wir halten darauf zu und steigen nun weglos durch federndes Buchenlaub steil zwischen Felsblöcken bis in den Talgrund hinab. Dabei halten wir uns leicht rechts und steigen eine deutliche Rinne steil aber eher sicher hinunter. Man meide die Vorsprünge im Hang, da diese talwärts teils senkrecht abfallen. Im Bachbett unten angekommen, erahnen wir hoch oben an der Gegenseite bereits die senkrechten Wände des Chateau de la Roque. Wir überqueren den Bach unschwer über Blöcke und steigen an der rechten Flanke des Hauptfelsens eine Rampe aus Blockschutt hinauf. Rechts um einen Absatz herum sehen wir nun die Rinne, die uns ohne schwierige Kletterei in die Scharte rechts des Chateau hinauf führt. Mauerreste in der Rinne weisen auf die ehemaligen Bewohner dieses entlegenen Fleckens hin. (Wer mag hier wohl gehaust haben?) Nach der wohlverdienten Pause unter diesem Mostrum von Fels folgen wir einem sehr spärlich mit kleinen Steinmännchen markierten Pfad. Erst geht es halb rechts durch die Büsche und dann sanft ansteigend der Hangkante nach Osten folgend durch Ginster und Erika. Hier ist nun große Vorsicht geboten! Wer den schwierig zu findenden Pfad verliert, hat seine liebe Mühe mit dem niedrigen Schlehdorn. Endlich erreichen wir ein Buchenwäldchen an dem Einschnitt, der von 'la Péyroutarié' herabkommt. Unten an dem Bach übersteigen wir den Elektrozaun und folgen unter den Buchen dem Bach aufwärts bis sich dieser verliert, und wir rechter Hand in offenes Gelände gelangen. Hier setzen nun Trampelpfade an, die uns immer entlang der Hangkante nach Osten führen. Die Gebäude und das Windrad von 'la Péyroutarié' lassen wir in gebührendem Abstand links liegen. Kurz vor St. Martin du Froid - wir gehen immer noch der Hangkante entlang - übersteigen wir erneut den Elektrozaun und 50 Meter weiter erkennen wir zwischen den Kiefern bereits die Kapelle von St. Martin du Froid. Der Abstieg nach Bardou erfolgt nun entlang einer der beiden unter Route 8 beschriebenen Routen.

12. Zum Markt in Mons La Trivalle

(2,5 Stunden hin und zurück, 500 Höhenmeter, einfach)

Donnerstag Vormittag ist Markt in Mons La Trivalle. Heute lassen wir das Auto aber stehen und gehen zu Fuß zum Markt wie in alten Zeiten. Wir steigen auf Route 5 bis zum Col de Moelle flach bergan und dann immer auf dem Mulipfad bergab durch den lichten Kastanien-Eichen-Wald. 150 Höhenmeter über Mons umgeht der Weg eine Felsnase und wendet sich

nach links in den Einschnitt 'Ruisseau de Roujas'. Auf dessen linker (östlicher) Seite geht es hinab bis zur Kirche in Mons. Hier nach links und der Fahrstraße entlang nach La Trivalle, wo der morgendliche 'Café au Lait' auf uns wartet. Für den Rückweg gibt es noch eine Variante: Hierfür müssen wir allerdings trittsicher sein, gutes Schuhwerk tragen und der Rucksack sollte ob der Einkäufe nicht zu schwer sein. Wir folgen der Abstiegsroute bis dorthin, wo der Mulipfad im Aufstieg in der Höhe von 400 m NN den 'Ruisseau de Roujas' von rechts nach links quert. Hier folgen wir nun gelben Markierungen immer in der Rinne des Roujas steil und direkt hinauf. Dieser Anstieg bis unter den Gipfel des Le Roujas ist schweißtreibend, steil und mit kleinen Klettereien durchsetzt. Drei Abraumhalden und mindestens zwei alte Stollenmundlöcher zeugen vom ehemaligen Bergbau in der Rinne. Entschädigt für die Mühe werden wir durch den tollen Blick auf Mons aus der Vogelperspektive. Bitte aus den alten Stollen draußen bleiben wegen der nicht kalkulierbaren Einsturzgefahr! Im Sattel oben angekommen investieren wir noch etwas Anstrengung in den Aufstieg zum 'Le Roujas' - von wegen des grandiosen Ausblicks - und kehren dann nach Bardou entsprechend Route 6 zurück. Wer den Rückweg nicht auf dem normalen Mulipfad (wie für den Abstieg beschrieben) gehen will, sondern sich für die eben beschriebene Variante entscheidet, muß mindestens eine weitere Stunde Gehzeit einplanen.

13. Héric - Douch - Caroux

(ca. 6 Stunden Gehzeit, 800 Höhenmeter Aufstieg, 1200 Höhenmeter Abstieg, einfache aber tagesfüllende Unternehmung)

Tags zuvor haben wir ein Fahrzeug nach Mons gefahren, geparkt und sind entsprechend Route 12 nach Bardou zurückgekehrt. Nun gehen wir ein weites Stück den GR7 folgend von Bardou erst zum Col de Bardou, dann weiter hinab in den Gorges d'Héric über die alte Brücke und hinauf nach Héric. Weiterhin folgen wir dem GR7 lang und steil in den Col de l'Airole hinauf und zu einem kurzen Abstecher nach Douch, wo wir uns eine Weile in dem romantischen Dörfchen umsehen. Wir verlassen Douch auf der gleichen Seite, wie wir es betreten haben, wenden uns am Dorfausgang aber nach halblinks und folgen wiederum dem GR7 direkt nach Süden den Hang hinauf bis auf die Hochfläche des Caroux. Wir passieren den Tümpel 'Font Salesse' und folgen von dort dem GR7 (leicht links haltend) noch weitere 600 m. Hier wendet sich der GR7 an einer Wegkreuzung scharf nach links, während wir geradeaus nach weiteren 700 m am Steilabfall des Caroux die 'Table d'Orientation' mit herrlichem Ausblick ins Orbtal erreichen. In westlicher Richtung (nach rechts) an der Hangkante des Caroux entlang treffen wir bald auf das Refuge de Font Salesse. Hier wieder nach links und direkt nach Süden zum Rocher de Luchet (P. 1014), wo unser gut markierter, rassig steiler Abstieg durch die Abhänge des Caroux beginnt. In 710 m Höhe NN achten wir darauf, nicht den Weg nach St. Martin de l'Arcon zu erwischen. Statt dessen halten wir uns rechts und queren auf gut markiertem Steig 400 m im Hang nach Westen, ehe es steil zwischen den Felsen auf gut angelegtem Pfad in den Gorges d'Héric hinab geht. Nun nur noch die letzten Meter auf der Fahrstraße im Gorges d'Héric abwärts und am Schluchtausgang nach rechts hinüber nach Mons, wo wir unser Auto geparkt hatten. Wem diese Tour zu kurz erscheint, der kann ja von Mons statt mit dem Fahrzeug per Pedes auf Route 12 nach Bardou zurückkehren.

14. Zum 'Roc du Salis'

(4 Stunden, 650 Höhenmeter, leicht)

Diese wenig begangene, einsame Route bietet herrliche Ausblicke auf die Umgebung des nördlichen Gorges d'Héric (Ruisseau du Vialais). Wie in Route 13 beschrieben gehen wir bis zum Col de l'Airole. Wer noch nicht in Douch war, sollte es nicht versäumen das Dörfchen durch einen kleinen Abstecher zu besuchen. Ansonsten folgen wir gleich hinter dem Paß 'Col

de l'Airole' einem Pfad nach Nordosten (links ab). Wir lassen dabei die Kuppen der Hochfläche immer rechts von uns liegen. Der Weg führt flach abwärts sanft geschwungen entlang des Ruisseau du Salis bis in einen markanten Sattel (P. 756) zwischen Candes (P. 1033) und dem Roc du Salis (P. 784). Im Sattel finden wir eine Wegkreuzung vor: Geradeaus führt ein kurzer Abstecher auf den Roc du Salis - lohnende Aussicht in den nördlichen Ruisseau du Vialais. Unser Weiterweg - links ab, wenn wir von Douch herab kommen - nach Süden führt sanft absteigend in den Osthängen des Ruisseau du Vialais nach Süden. Unterhalb des Roc Noir haben wir 30 Meter ab des Weges von einer Felsnase einen herrlichen Blick zurück zum Roc du Salis und vorwärts auf den Ruisseau du Vialais - unter Bardouurlaubern auch das 'Paradies' genannt. Unser Pfad führt uns weiter den Hang entlang und letztlich nach Héric zurück.

Bei Rechtswert 496125, Hochwert 4928275 passieren wir ein verfallenes Haus rechts am Weg und 100 m weiter gleich nach einer Felsnase folgt ein zweites kleineres Gebäude links am Weg mit neu gemauertem Kamin und noch intaktem Vorgarten. Direkt vor der ersten Ruine führt rechts ein Pfad zwischen den verfallenen Kastanienterrassen in die Schlucht hinab (Route 20, Seite 9). Wir gehen heute aber nach Héric entlang der Talflanke auf dem Wanderweg weiter. Von Héric dem GR7 nach Osten folgend kehren wir über den Col de Bardou wieder nach Bardou zurück.

Eine lohnende Variante führt wenn, man den Sattel (P. 756) am Roc du Salis erreicht hat weiter nach rechts (Norden) immer dem Ruisseau du Vialais folgend talaufwärts (Route 23).

23. Durch den Vialais zum Col de l'Ourtigas

(6 Stunden Gehzeit, ca. 900 Höhenmeter, Orientierung recht einfach)

Diese Tour enthält Anteile an all den Landschaften, die Bardou so abwechslungsreich machen (eine meiner Lieblingsstrecken). Eine Superwanderung der Extraklasse, abwechslungsreich mit vielfältigen Eindrücken und Ausblicken. Entsprechend Route 20 steigen wir in den Ruisseau du Vialais hinab. Wir wählen den hintersten der in Route 20 beschriebenen Abstiege. Jenseits des Baches sehen wir einen umgestürzten, bereits entrindeten Baum, der kopfüber in einem bemoosten Einschnitt hängt. Unten am Bach steht dort vielleicht noch das kleine Steinmännchen, welches ich dort aufgebaut habe. Hier steigen wir auf der östlichen Talflanke steil hinauf (Route 21 in umgekehrter Gehrichtung), bis wir bei 640 m über dem Meer auf den Weg von Héric zum Roc du Salis (Route 21) treffen. Wir wenden uns nach links (Norden) und folgen nun dem Weg flach aufwärts durch Buchenwald über Felsen und durch Ginsterbüsche bis zum Col du Salis (Route 14 in umgekehrter Richtung). Nun immer geradewegs weiter nach Norden (außerhalb des Kartenausschnittes auf Seite 3), erst aufwärts in den Col de Mayne (P. 828), dann flach auf und ab durch den lichten, wunderschönen Bois d'Aret (Wald von Aret). Nach und nach gelangen wir auf das Höhenniveau des Baches (Ruisseau du Vialais) und beim verfallenen Refuge du Vialais gelangen wir schließlich an eine Steinbrücke mit schattigem exzellenten Rastplatz und Feuerstelle. Nach rechts hinauf zum Col de l'Ourtigas ist es hier mit einem Holzschild eindeutig beschildert. Nach ca. 50 Meter Aufstieg nochmals nach links abbiegen und dann immer dem Weg in Kehren hinauf folgen bis zur Landstraße am Col de l'Ourtigas. Wir wenden uns auf der Straße nach rechts (Süden) und bereits nach 30 m geht es steil einen Feldweg erneut bergauf. Eine Schranke und eine Tafel zeigen hier an, dass aufgrund des Naturschutzgebietes Betretungsverbot herrscht. Da dieser Weg aber immer am Rande des Naturschutzgebietes entlang geht und es sonst zur Landstraße keine Alternative gibt, nehmen wir diesen Gesetzesbruch in Kauf und vergessen für den Fall, dass wir erwischt werden ganz schnell alle unsere Französischkenntnisse. Wir folgen nun diesem Weg immer der Grenze des Naturschutzgebietes entlang zuerst steil, dann in einem Bogen nach rechts und flacher auf den Serre de la Coste Grande hinauf. Nun immer dieser Fahrspur folgen über alle Gipfelkuppen der Montagne d'Aret (P. 1062, P. 1052, P. 1048, P. 1034) entlang der Grenze des Naturschutzgebietes über den Sattel des Coulets d'Estrets, wo wir das

Naturschutzgebiet endgültig hinter uns lassen, zum Candes (P. 1033) hinüber. Jetzt geht es hinab zum Col du Tirondel. Hier haben wir zwei Möglichkeiten: Wir können nach links, flach abwärts um die nächste Kuppe herum, bis wir im Sattel auf den Weg, der vom Col du Salis herauf kommt, stoßen und diesem dann weiter links herum flach aufwärts folgen. Oder wir erklimmen schnurstracks vom Col de Tirondel aus die folgende Anhöhe (50 Höhenmeter) und dahinter wieder hinab. Wie auch immer, wir landen auf einem breiten Weg zwischen zwei Äckern, der in Richtung Douche hinab führt. Dort, wo nach dem auf der rechten Seite liegenden Acker die offene Wiese beginnt geht nach rechts ein Pfad ab, der uns direkt in den Col d'Airole hinab führt, den höchsten Punkt entlang des GR 7 zwischen Douche und Héric. Vom Col d'Airole nun steil aber einfach dem GR 7 nach Héric hinab folgen, wo vielleicht eine Erfrischung auf der dortigen bewirteten Terrasse fällig ist. Danach geht es weiter dem GR 7 folgend hinab zum Ruisseau du Vialais, über die Steinbrücke und erneut 200 Höhenmeter steil hinauf bis in den Col de Bardou. Nun nur noch einige Minuten den GR7 hinab und schon sind wir zurück in Bardou!

15. Durch den Gorges de Colombières

Für diese Tour schlage ich zwei Varianten vor, obwohl die eine davon der Philosophie dieses kleinen Wanderführers widerspricht, da sie nicht direkt in Bardou beginnt.

Variante I

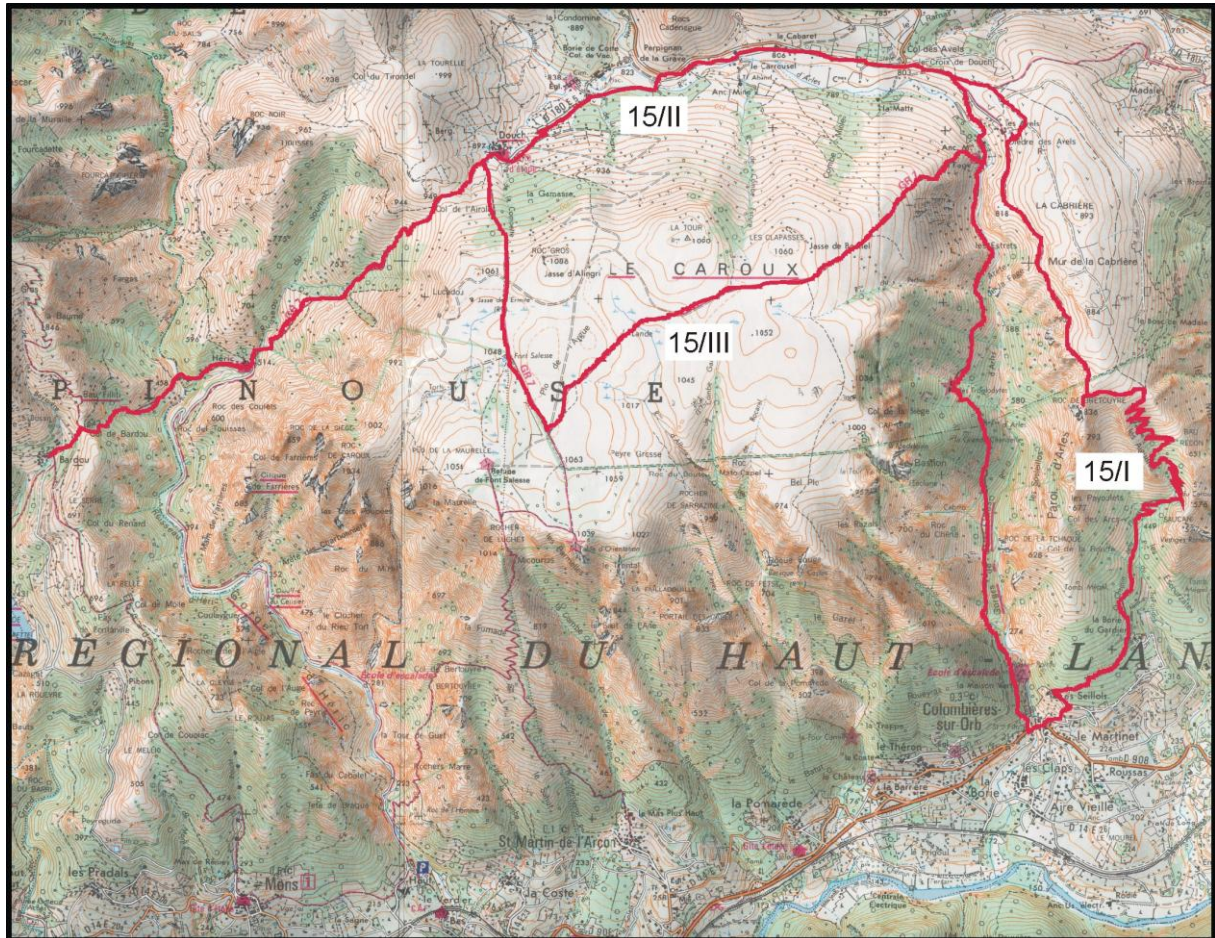
(4 Stunden, 600 Höhenmeter, leicht)

Wir fahren mit dem Auto bis Colombières-sur-Orb und stellen das Fahrzeug kurz vor dem Abzweig in den Gorges am Straßenrand ab. Zu Fuß folgen wir nun dem Fahrsträßchen nach Les Seilols für ungefähr 15 Minuten. Am Ende des Fahrweges beginnt rechter Hand der Chemin des Fleysse, ein 4.500 Jahre alter Saumpfad, der uns in vielen Kehren sanft ansteigend in Richtung des Roc de Bretouyre hinauf führt. Oben angekommen halten wir uns an den linken Weg, der uns an den Abhängen des Gorges de Colombières entlang bis 'les Avels' und weiter zum Parkplatz am Col des Avels führt. Wir wenden uns nach links und folgen der Beschilderung nach la Fage und in den Gorges de Colombières. Der reizvolle Weg durch den Gorges führt an ehemals bewohnten Höhlen (les Trogladytes) vorbei. bis hinunter nach Colombières-sur-Orb, wo unser Auto für die Rückfahrt nach Bardou auf uns gewartet hat.

Variante II:

(5 bis 6 Stunden Gehzeit, 500 Höhenmeter Aufstieg, 800 Höhenmeter Abstieg, leicht)

Von Bardou wie in Route 13 beschrieben bis Douch. Nun folgen wir dem Fahrsträßchen und der Landstraße talabwärts bis zum Col des Avels, von wo wir in Richtung 'la Fage' und Gorges des Colombières, so wie in Variante I beschrieben, weitergehen. In Colombières-sur-Orb muß man sich wohl für die Rückfahrt nach Bardou abholen lassen, oder man versucht sein Glück per Anhalter! Eine weitere, dritte Variante wäre noch ab Douch weiter dem GR7 über den Caroux bis 'la Fage' zu folgen und dann wie in Variante I beschrieben weiter. 5 bzw. 6 Stunden Gehzeit sollten für Variante II bzw. Variante III wohl ausreichen.



Routenskizze für Route 15 'Gorges de Colombières', gescannte Kartenvorlage ist verkleinert und nicht im Originalmaßstab.

IV Klettereien durch die 'Gumpen' (Bäche) und am Caroux

16. Ruisseau de la Mine

(2 Stunden insgesamt, mäßig schwierig)

Auf Route (2) bis zum 'kleinen' Wasserfall. Den Wasserfall umsteigen wir rechts um den Felsen herum, oder direkt an der linken Flanke des Felsens, wo der Wasserfall herab kommt. Dann geht es ca. 500 m immer im Bachbett entlang bachaufwärts. Dort wo wir in die Hänge ausweichen müssen erschweren Brombeerranken das Fortkommen. Kurz vor Ende des Trips erkennen wir eine rostrote Färbung im Flußbett. Wenig aufwärts dieser Stelle ist hinter einer überwachsenen Abraumhalde der Stolleneingang eines alten Abbaus. Der Felsen über dem Stolleneingang an der linken (westlichen) Talseite trägt eine ca. fünf Meter hohe Holzstange als Markierung. Keinesfalls betreten wir den einsturzgefährdeten Stollen! Wenige Meter weiter bei Rechtswert UTM 494575, Hochwert UTM 4826775, beginnt nach rechts und talauswärts ein alter Weg die Talflanke hinauf, der den Bergbau wohl mit Bardou verband. Der Einstieg ist mit mehreren Steinmännchen markiert, aber trotzdem nicht offensichtlich zu finden. Nach 15 Meter Aufstieg in den Trittsuren treffen wir auf den alten Ziehweg, der dann rechts und zum Schluß in einigen Kehren zum Col de Grousset hinaufführt. Teilweise ist der Weg durch Bäume verstürzt, die aber leicht zu übersteigen sind. Vom Col de Grousset gelangen wir auf Route 3 nach Bardou zurück.

17. Ruisseau du Vialais - der Weg durch das 'Paradies'

(3 Stunden, anspruchsvoll)

Wir folgen dem GR7 ostwärts über den Col de Bardou bis hinunter zur Steinbrücke im Talgrund des Ruisseau du Vialais (Gorges d'Héric). Ab hier durchsteigen wir den Ruisseau du Vialais bis zur Grenze des Naturschutzgebietes. An zwei Wasserfällen weichen wir nach rechts hoch in die Felsen aus. Trittsuren zeigen uns den teils sehr ausgesetzten Klettersteig um die beiden Fälle jeweils an. Mit Kindern ist hier aufgrund der bis zu 15 m hohen Wände höchste Umsicht geboten! Auch im Weiterweg gibt es die eine oder andere knifflige Passage entlang der gerundeten Felsen im Bachbett. Kurz nach dem ersten Hinweisschild auf das Naturschutzgebiet verlassen wir die Schlucht. (Obwohl man natürlich fast endlos der Schlucht entlang weiter klettern könnte). Bei UTM Hochwert 4828250 erkennen wir eine breite Rampe, die uns unschwer auf gut getretenem Pfad nach Westen (bachabwärts rechts) den Hang hinauf führt. Dieses kurze steile Stück verbindet das 'Paradies' mit dem unter Route 20 und Route 9 beschriebenen, von 'Bau Filliti' herabführenden Weg. Sind wir oben am Weg angelangt, folgen wir diesem talauswärts bis zum Col de Bardou und dann nach rechts hinab nach Bardou.

18. Zum Chateau de la Roque durch den Ruisseau de la Roque

(ca. 4 Stunden, 600 Höhenmeter, schwierig, dornig, schwierige Orientierung)

Wir folgen Route 16 in umgekehrter Richtung von Bardou über den Col de Grousset bis hinunter in das Bachbett. Nun geht es ca. 1500 Meter das Bachbett talaufwärts. Wir haben einige sehr schwierige Passagen zu bewältigen, die uns teils hoch über das Bachbett meist rechter Hand führen. Selten findet man eine hilfreiche Markierung. Viele Brombeerranken und loses Laub sowie Erde und Moos auf rutschigem, hängigem Gelände machen die Route

zu einem kleinen Abenteuer! Nach und nach gelangen wir in Buchenwald, die Schlucht verbreitert sich etwas und im Buchenlaub links des Bachbettes geht es sich nun etwas entspannter. Bei Hochwert 4828100 verlassen wir die Schlucht. Hier sind einige sehr große Blöcke im Bachbett, die einen Absatz bilden, der zum Verweilen einlädt. Rechts oben im Wald erahnen wir das Chateau de la Roque. Wie in Route 11 beschrieben klettern wir rechts des Chateau de la Roque die Rinne hinauf und folgen weiter Route 11 und Route 8 zurück nach Bardou.

19. Roc de Caroux

(5 Stunden, 600 Höhenmeter, schwer)

Diese rassistige Führe auf den Roc de Caroux ist nur für Wanderinnen und Wanderer geeignet, die schwindelfrei, trittsicher sowie mit dem richtigen Schuhwerk und guter Kondition ausgestattet sind.

Dem GR7 nach Osten folgend gelangen wir über den Col de Bardou nach Héric. Wir verlassen Héric auf der Fahrstraße talabwärts. Nach ungefähr 150 Meter ist links am Wegrand ein großer roter Punkt - die Markierung des Einstiegs in unsere Tour. Wir steigen steil hinan auf dem ausgetretenen Pfad, passieren einen Absatz, bis wir schweißgebadet im Col de Farrières ankommen. Nun geht es bergauf, bergab immer unter der Südostwand des Roc de Caroux entlang. Der Weg ist mit Farbe leidlich markiert, gelegentlich sind Klettereinlagen zu bewältigen. Zu guterletzt nach ungefähr einer Stunde treffen wir in der steilen Rinne des Arête des Charbenniers auf einen Aufstiegs Pfad, der die Rinne direkt herauf führt. Wer bereits genug hätte, könnte hier durch die Rinne in den Gorges d'Héric absteigen. Wir wenden uns aber nach oben und durchsteigen den Arête des Charbenniers bis zum Sattel zwischen der Wand und dem Felskopf (P. 886). Mehrere Kletterstellen im Schwierigkeitsgrad 2-3 müssen dabei überwunden werden. Einmal hilft uns eine herabhängende Eisenkette eine Stufe zu erglimmen. Wenn wir uns immer zur Mitte der Rinne hin orientieren und auf Steinmännchen und Trittspuren achten ist die Orientierung nicht zu kompliziert. Kinder sollten in dieser Passage am kurzen Seil gesichert werden. Jenseits des Sattels halten wir uns nach rechts, es geht einige Meter abwärts und dann zunehmend leichter durch die Westflanke des Roc du Caroux in flacheres Gelände. In einem weiten Linksbogen erklimmen wir schließlich unschwer den Gipfel des Roc du Caroux und genießen die herrliche Aussicht nach anstrengender Kraxelei. Vom Roc du Caroux aus wandern wir in nordöstlicher Richtung über den Caroux und gelangen nach 20 Minuten an einen Pfad, der uns links sanft zum Col d'Airole hinabführt. Hier treffen wir auf den GR7 und folgen diesem nach links (Westen) über Héric und den Col de Bardou zurück nach Bardou.